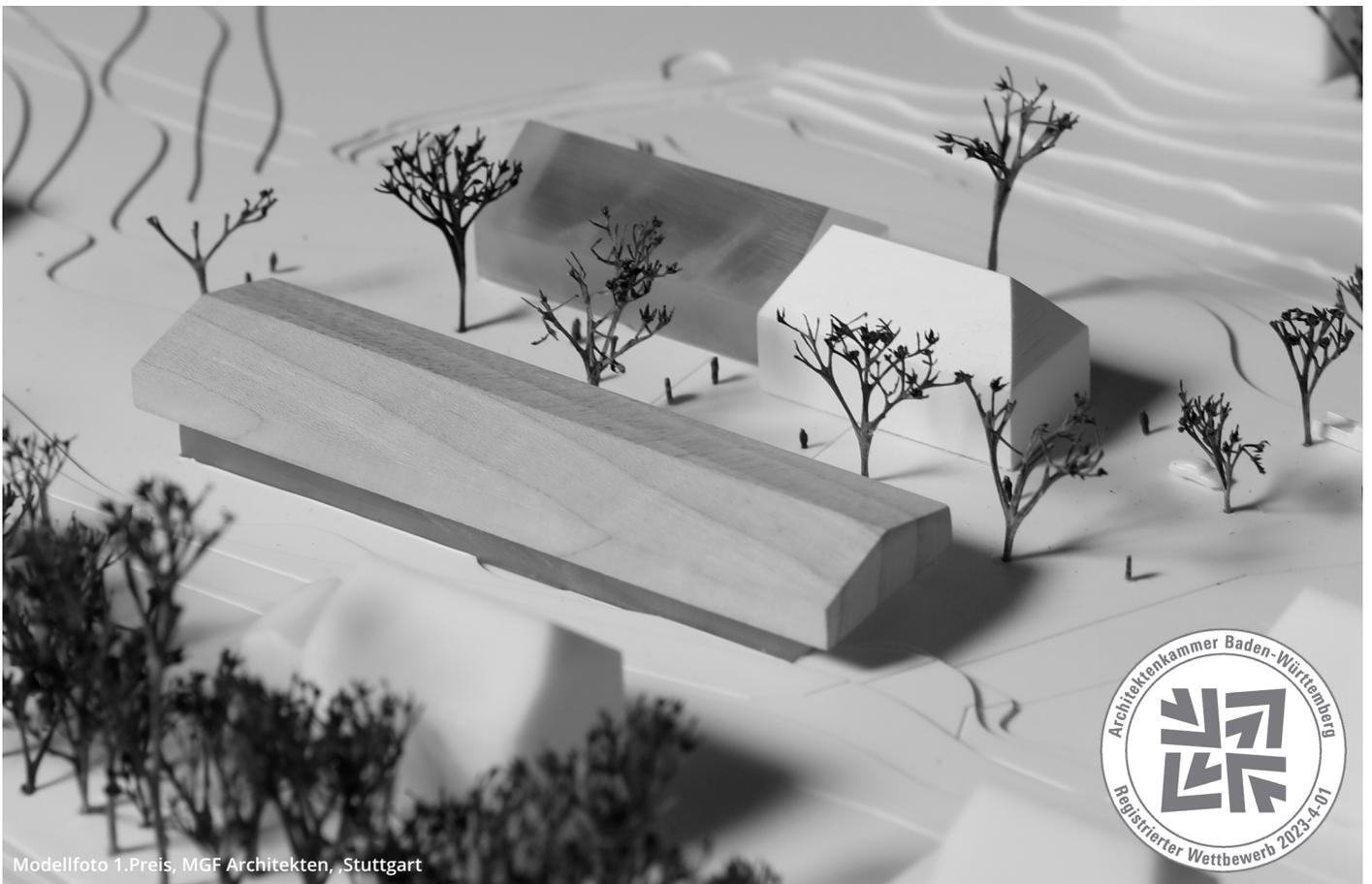


REALISIERUNGSWETTBEWERB

WETTBEWERBSDOKUMENTATION ZENTRUM HOLZBAU SCHWARZWALD

ZENTRUM HOLZBAU SCHWARZWALD



Modellfoto 1.Preis, MGF Architekten, Stuttgart





**ZENTRUM
HOLZBAU
SCHWARZWALD**

INHALT

VERFAHREN	Wettbewerbsaufgabe.....	5
	Rahmenbedingungen.....	7
	Preisgericht & Preisträger.....	9
BEITRÄGE	1. Preis.....	10
	2. Preis.....	18
	3. Preis.....	24
	4. Preis.....	30
	Weitere Teilnehmer.....	36
	Weitere Beiträge.....	37
	Studierendenwettbewerb WS 21/22.....	49
	Datensammlung.....	50



Blick auf das Haus Longo



Blick auf das Kurhaus

WETTBEWERBSAUFGABE

Visionen des Zentrum Holzbau Schwarzwald (ZHS)

Die Verwendung von Holz hat im Schwarzwald eine lange Tradition und auch heute noch gibt es in der Region zahlreiche Holzverarbeitungsbetriebe. Das ZHS möchte Wissen vermitteln und die Arbeit der Holzbranche weithin sichtbar machen. Die Zusammenarbeit von Praktikern mit Vertretern von Hochschulen und Forschungseinrichtungen sollen das Bauen mit Holz vorantreiben. Dabei erstrecken sich die Themen von der verträglichen Gewinnung des nachwachsenden Rohstoffs über die verantwortungsvolle Herstellung von Bauprodukten bis zur sinnvollen Materialverwendung, besonders beim Bauen.

Neubau in Menzenschwand

Der Standort Menzenschwand ist künftig der Anlaufpunkt und die Versammlungsstätte des ZHS. Von hier hat man direkt den Zugang in die Wälder rund um St. Blasien. In Menzenschwand sollen weitere Attraktionen entstehen, in Planung sind eine Kugelbahn oder eine Fahrradstrecke für Architekten und Handwerker. Die Betriebe der Gesellschafter des ZHS liegen um den Standort von Menzenschwand und können von hier zu Werksbesichtigungen angefahren werden.

Das neue Multifunktionsgebäude wird für unterschiedliche Veranstaltungen gebraucht und soll verschiedene Nutzergruppen – vom interessierten Bürger, über Touristengruppen bis zur Holzbauexpertin – ansprechen. Für Bildung und Kultur, für Akteure und Interessierte werden an dem neu entstehenden Ort die Vorteile und das Wissen um den Rohstoff Holz, seine Nutzung und seinen Lebenszyklus greifbar gemacht. Das neue Gebäude soll diese Bestrebungen unterstützen und Themen wie Konstruktion, Materialeffizienz, Holz-Bauteile, Tragkonstruktion, Gebäudelebenszyklus sowie Recyclingfähigkeit und mögliches Upcycling vorhandener Bauteile aufgreifen.

Aufgaben und Ziele des ZHS

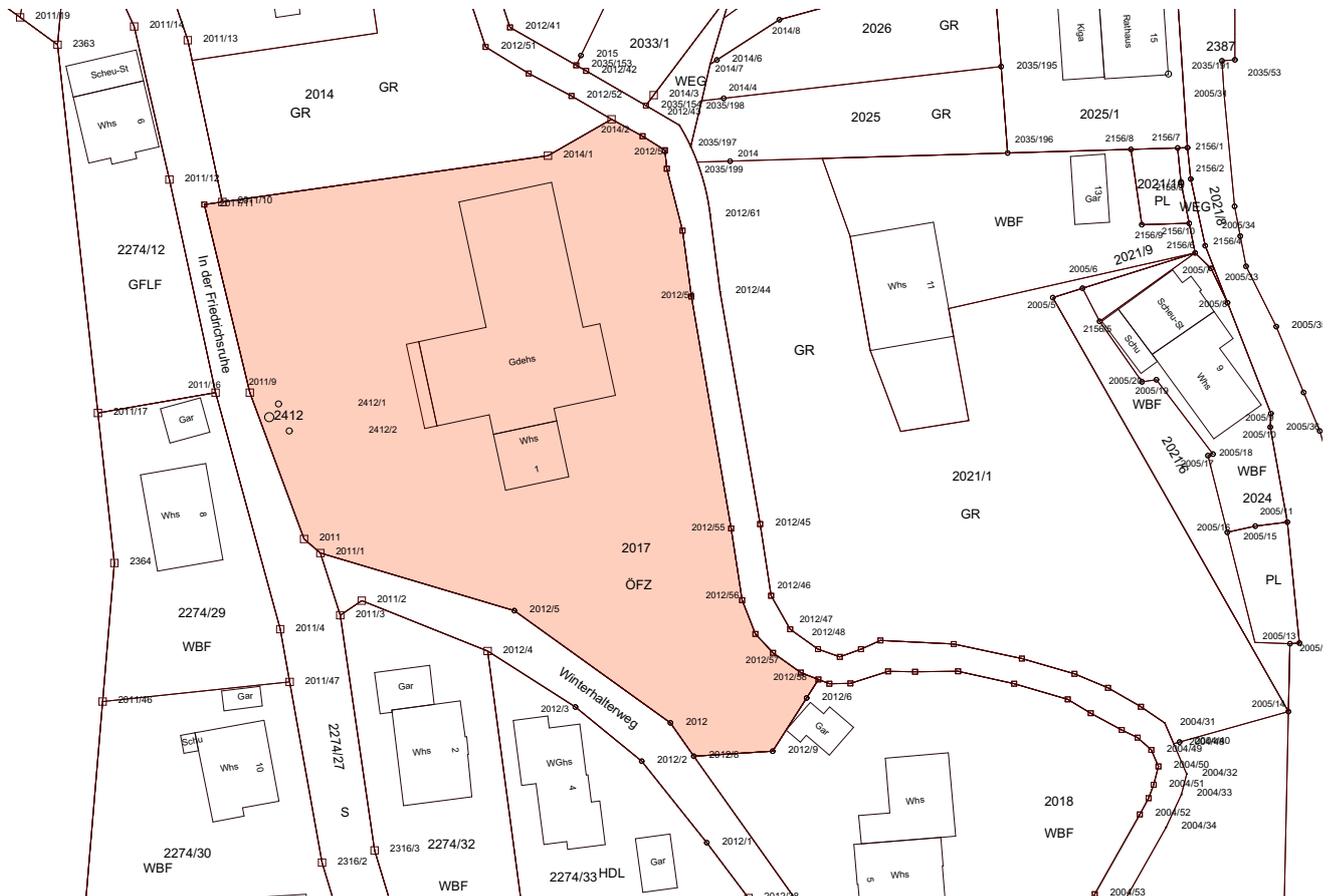
Das Leuchtturmprojekt Zentrum Holzbau Schwarzwald (ZHS) soll Forschung und Praxis im Holzbau zusammenbringen. Viele junge Menschen aus der gesamten Region arbeiten in der Holzbaubranche – sei es als Schreiner, Zimmerer oder Holzbearbeitungsmechaniker. Die Holzbaufirmen im Landkreis bieten ihnen Arbeitsplätze und damit Perspektiven, in der Heimat wohnen zu bleiben und gut versorgt zu sein. Um noch mehr junge Menschen für die Holzbaubranche zu gewinnen, braucht es die bessere Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren im Holzbau. Darüber hinaus soll eine enge Zusammenarbeit zwischen Planern und ausführenden Firmen erreicht werden.

Im ZHS können junge Menschen und erfahrene Berufsleute, die in der Holzbaubranche arbeiten, über den Tellerrand blicken, Lehrgänge besuchen und gemeinsam mit anderen Ideen entwickeln. Auch als inspirierender Lernort für interessierte Laien soll das ZHS fungieren – so können Berufe im Holzbau in Workshops erlebbar gemacht und damit ein Bewusstsein für das Thema geschaffen werden.

Die neue Nutzung des Kurhauses in Menzenschwand soll zu einer architektonischen Aufwertung, einer Belebung des Ortes, zu einer deutlich höheren Auslastung und damit wirtschaftlicheren Nutzung der Räume führen.

Die Gebäude sollen unter Berücksichtigung des Finanzierungsrahmens in eine nachhaltige, moderne und innovative Nachnutzung überführt werden.

Die Umgebungsbebauung und der Ortsbezug sind in die Überlegungen einzubeziehen, sowie der Bezug zu den Themen Schwarzwald und Holznutzung/Holzbau ist herzustellen.



Abgrenzung Planungsgebiet

RAHMENBEDINGUNGEN

Planungsgebiet

Menzenschwand ist ein Ortsteil der Stadt St. Blasien und besteht im Wesentlichen aus zwei Ortskernen.

Da die historische Bebauung in Menzenschwand locker ist, konnte man neue Gebäude zwischen den einzelnen Schwarzwaldhöfen errichten, ohne diese substanziell zu stören. Eines davon ist das 1975 fertiggestellte Kurhaus im sogenannten Hinterdorf.

Das gesamte Kurhaus-Areal mit Außenanlage umfasst rund 5.000 m². Nach Osten grenzt das Gebäude an einen (hochwassergefährdeten) Bach, nach Westen an eine Ortsstraße (Sackgasse), die das benachbarte Radon Revitalbad und die Skisprunganlagen erschließt.

Bestandssituation

Der Gebäudekomplex auf dem Areal besteht aus zwei unabhängig erschlossenen Bauten: dem Kurhaus von 1975 und einem unmittelbar angrenzenden Wohngebäude (Haus Longo) von 1828, in dessen Obergeschoss sich heute zwei Wohnungen befinden. Im Erdgeschoss tagt der Ortschaftsrat. Beide Gebäude sind stark sanierungsbedürftig.

Das Kurhaus von 1975 beheimatet heute einen Saal mit Bühne und Umkleide (450 m²); ein Foyer mit Windfang, das als Ausstellungsfläche genutzt werden kann (105 m²), Küche und Lager (120m²), eine öffentlichen Toiletten (40 m²), sowie eine

Kegelbahn. Das Kurhaus wurde an das Wohnhaus angebaut. Dieses Wohnhaus heißt „Longo“ nach seinem damaligen Besitzer. Es wurde 1828 erstellt und 1956 erweitert. Im UG des Wohnhauses befindet sich ein Gewölbekeller, darüber zwei Geschosse und ein Dachstock.

Zur Bachseite befindet sich eine Hackschnitzelheizung. Über die diese Nahwärme-Versorgung werden einige Gebäude in Menzenschwand versorgt.

Bisher ist weder das Ensemble noch, die einzelnen Gebäude denkmalgeschützt. Für das Haus Longo wird eine Unterschutzstellung angestrebt.

Umgang mit Gebäudesubstanz

Vorgaben zum Umgang mit der Gebäudesubstanz im Sinne von bindenden Vorgaben bestehen nicht. Prinzipiell denkbar ist ein (Teil)Rück- oder auch ein Neubau. Allerdings wird von den Bearbeiter:Innen ein Auseinandersetzen mit der Bausubstanz erwartet. Die bestehende Bausubstanz ist im Sinne der Ressourcenschonung möglichst zu erhalten. Wo Erneuerungen oder Ergänzungen nötig und gewünscht sind, sind diese in Holzbauweise umzusetzen. Der Holzbau als ein identitätsstiftendes Element im Schwarzwald soll durch das Gebäude auch nach außen sichtbar werden.



Vorauswahl aus 64 Bewerbungen im Architekturbüro Thiele



Preisgerichtssitzung mit der Jury



Preisgericht Rundlauf Jury mit Fachbesucher



Vorstellung der Entwürfe bei der Bevölkerung Menzenschwand mit Volksfest



Gremium Vergabegespräch

PREISGERICHT & PREISTRÄGER

Preisgerichtssitzung

Die Preisgerichtssitzung fand am Freitag, den 28. April 2023, ab 9:00 Uhr im Kurhaus in Menzenschwand statt.

Preisrichter / Preisrichterinnen

- Prof., Dipl.-Ing. Peter Cheret
- Dipl. Ing. Hartmut Klein
- Prof., Dipl.-Ing. Jens Ludloff
- Prof., Dipl.-Ing. Tatjana Vautz
- Pamela Baur, Gesellschafterin ZHS
- Herbert Duttlinger, Gesellschafter ZHS
- Adrian Probst, Gesellschafter ZHS

Stellvertretende Preisrichter

- Dipl.-Ing. (FH) Gerold Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Ernesto Preiser
- Ralph Eckert, Gesellschafter ZHS
- Stefan Kudermann, Geschäftsführer ZHS (Ausloberin)

Sachverständige / Gäste

- Joachim Gfrörer, Vertreter Ortschaftsrat Menzenschwand
- Walter Kemkes, Biosphärengebiet Schwarzwald
- Norbert Kuri, Berufsförderungswerk der Südbadischen
- Ulrich Wilms, Gesellschafter des ZHS – GUTEX
- Ruth Scheurer, Perler Scheurer Architekten, Freiburg
- Daniela Dietsche, ZHS
- Kai Müller, Gesellschafter des ZHS, LRA

Preissumme

Die Preise sowie die Wettbewerbssumme von 44.000,- € netto werden durch einstimmigen Beschluss wie folgt aufgeteilt:

1. Preis 14.000,- €
MGF Architekten,
Stuttgart

2. Preis 12.000,- €
Kuhn und Lehmann Architekten,
Freiburg

3. Preis 10.000,- €
Lagerschwertfeger,
Berlin

4. Preis 8.000,- €
D'Inka Scheible Hoffmann Lewald Architekten,
Stuttgart

Empfehlung für die Weiterbearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit unter Beachtung der Anregungen der schriftlichen Beurteilung bei der Umsetzung des Gesamtprojekts zu Grunde zu legen.

Beauftragung

Im Rahmen des nachfolgenden Vergabeverfahrens erfolgte eine Überarbeitung der Wettbewerbsbeiträge des 1. und 2. Preisträgers. Im Ergebnis hat das Vergabegremium die Empfehlung des Preisgerichtes bestätigt und die Beauftragung des 1. Preisträgers empfohlen.

Beauftragung: 1. Preis MGF Architekten, Stuttgart

1. PREIS

MGF Architekten
Stuttgart

Der Entwurf bildet mittels eines Neubaus und den Bestandsgebäuden eine Hofsituation, die selbstverständlich auf die jeweiligen Eingänge der Gebäude hinlenkt. Damit wird die Grundausrichtung der Häuser in Menzenschwand aufgenommen, und gleichzeitig die umgebende Natur förmlich inszeniert, mit der durchgängigen Blickbeziehung zu den umliegenden Bergen. Proportion und Ausgestaltung des sogenannten Werk- und Veranstaltungshofes lassen einen guten Aufenthaltscharakter erwarten.

Die langgestreckte und lineare Form des Neubaus weiß durch die gewählte Höhe zu überzeugen, und bildet dennoch ein selbstbewusstes und kräftiges Gegenüber zu den Bestandsbauten.

Die geforderte Gastronomie wurde im bisherigen Kursaal untergebracht, orientiert sich mit Außensitzfläche und Spielplatz zu den attraktiven Freiräumen am Bach und Blick ins Talende. Die Trennung zwischen Hauptzugang und Anlieferung und Andienung der Heizungsanlage ist schlüssig gelöst.

Als Stärke wird der Umgang mit der vorhandenen Gebäudesubstanz gesehen. Neben dem Erhalt des Hauses Longo (abgesehen von einem Eingriff zur barrierefreien Erschließung), der Transformation des Kursaals, und dem ergänzenden Neubau, wird geradezu ein Narrativ geschaffen, dass erlebbar die Fortentwicklung vom Bestand über Umbau zum Neubau darstellt.

Die tatsächliche Umgestaltung des Kurhaussaals, mittels verglaster und opaker Flächen, inkl. PV-Elemente auf dem Dach, ist im Detail sicherlich nochmals kritisch zu hinterfragen und bauphysikalisch zu überprüfen. Die Ausbildung eines Freisitzes unter den vorhandenen Träger ermöglicht zudem eine einladende Geste für Besuche, die über die Menzenschwander Alb ankommen. Der ergänzte Binder hält jedoch den erforderlichen Grenzabstand zum nördl. Nachbargrundstück nicht ein. Die eingestellten Kuben lassen zwar den Raum und

die Tragstruktur nach wie vor erkennen, die Wertigkeit der Nutzung (Küche, NR, Umkleide etc.) erscheinen für den Eingriff jedoch nur bedingt als angemessen.

Die Eingriffe in das Haus Longo erscheinen überschaubar und vertretbar. Die Verortung der Erlebnisausstellung über drei Etagen ist eine interessante Variante, die barrierefreie Anbindung, Lage des Aufzugs und die Anbindung an den Eingang und die Infotheke sind jedoch nochmals zu überarbeiten.

Der Neubautrakt als östlicher Abschluss des Ensembles und Abschirmung zur vorhandenen Wohnbebauung überzeugt in Ausgestaltung und Proportion. Die Öffnung der Veranstaltungsräume zum Hof sind richtig verortet. Lediglich die weite Wegebeziehung zur Küche im Bestandsgebäude wird kritisch hinterfragt.

Die Anordnung und Ausbildung der Ferienappartements überzeugt, und bildet mit dem vorgelagerten Balkon und Erschließung eine hohe Aufenthaltsqualität. Die V-Stützen der umlaufenden Balkone erinnern an traditionelles Fachwerk, und erzeugen einen hohen Wiedererkennungseffekt. Der konstruktive Holzschutz ist in der weiteren Ausarbeitung jedoch noch eingehend zu prüfen.

Den Entwurf befindet sich im mittleren Bereich der Gebäudewerte, und lässt eine wirtschaftliche Umsetzung vermuten.

Der Verfasserin gelingt mit der Weiterentwicklung und Ergänzung des Bestands die sicht- und erlebbare Weitererzählung unterschiedlicher Bauweisen. Durch den Erhalt und der Transformation von vorhandener Substanz wird ein wertvoller Beitrag mit dem Umgang unserer Ressourcen geleistet. Der Neubau rundet die Forderung nach Wiedererkennung in gelungener Weise ab.

Insgesamt stellt der Entwurf einen sehr wertvollen Beitrag zur gestellten Bauaufgabe dar.

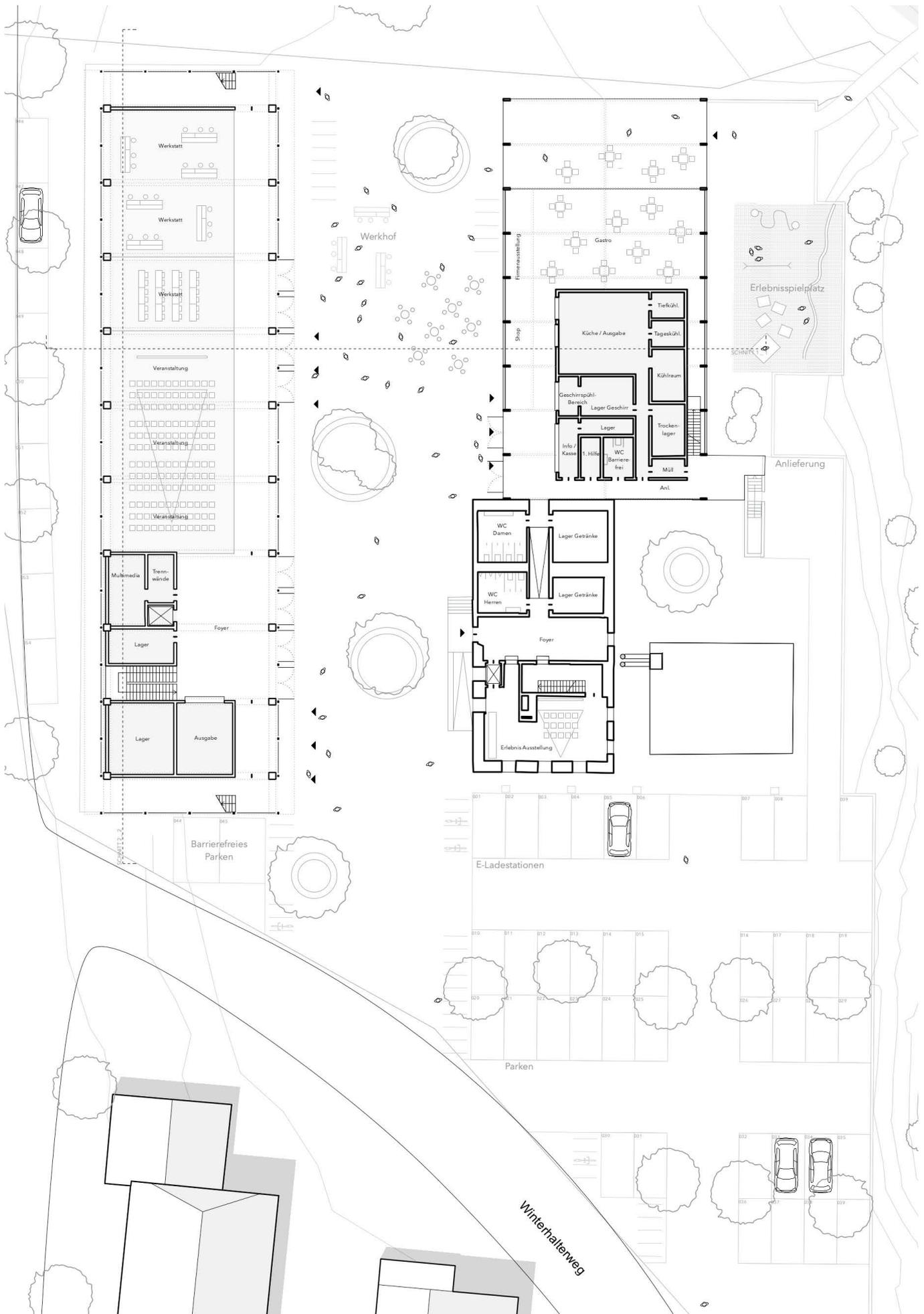




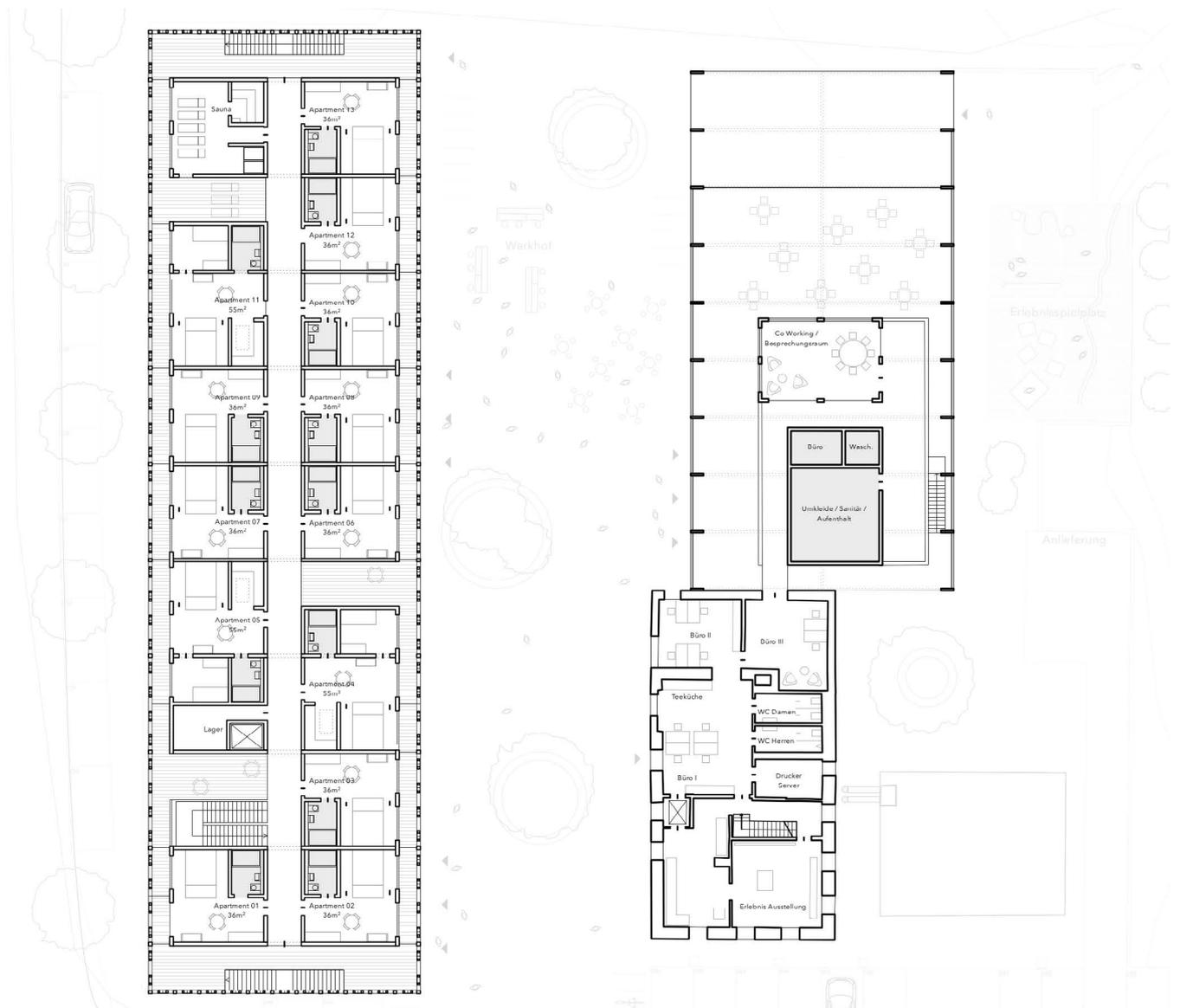
Ansicht Süd



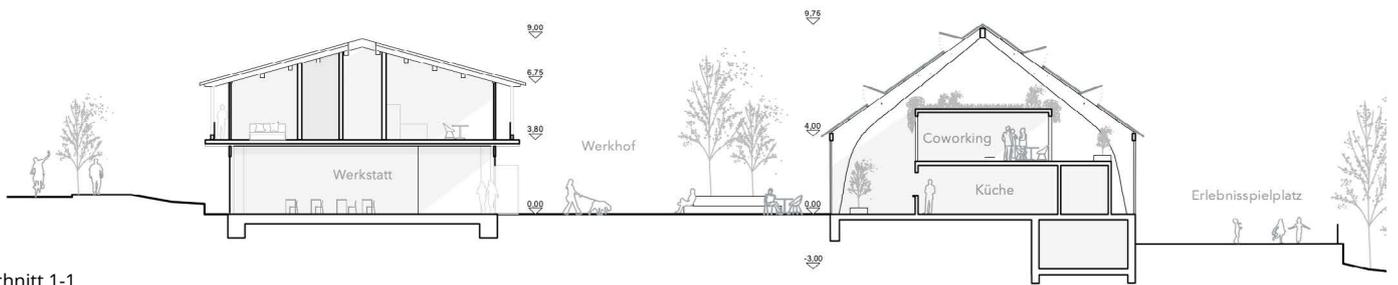
Lageplan



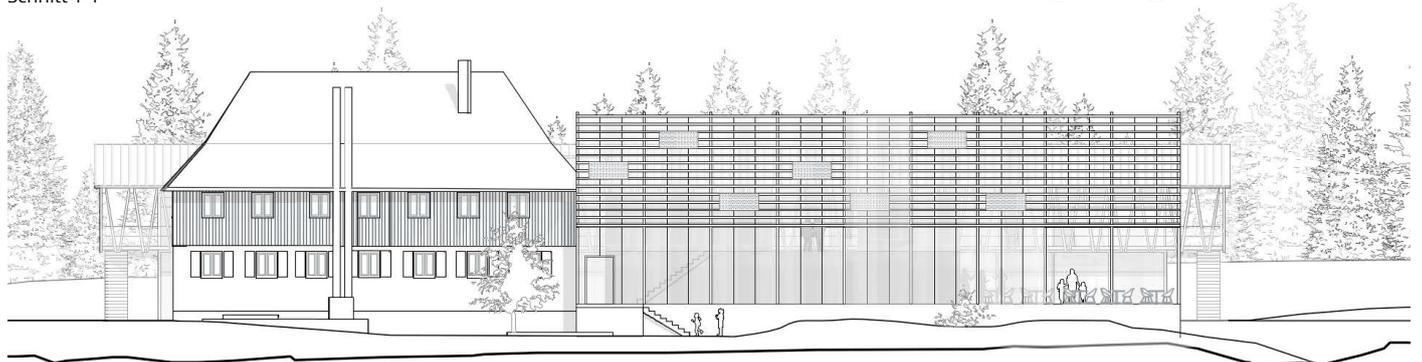
Grundriss Erdgeschoss



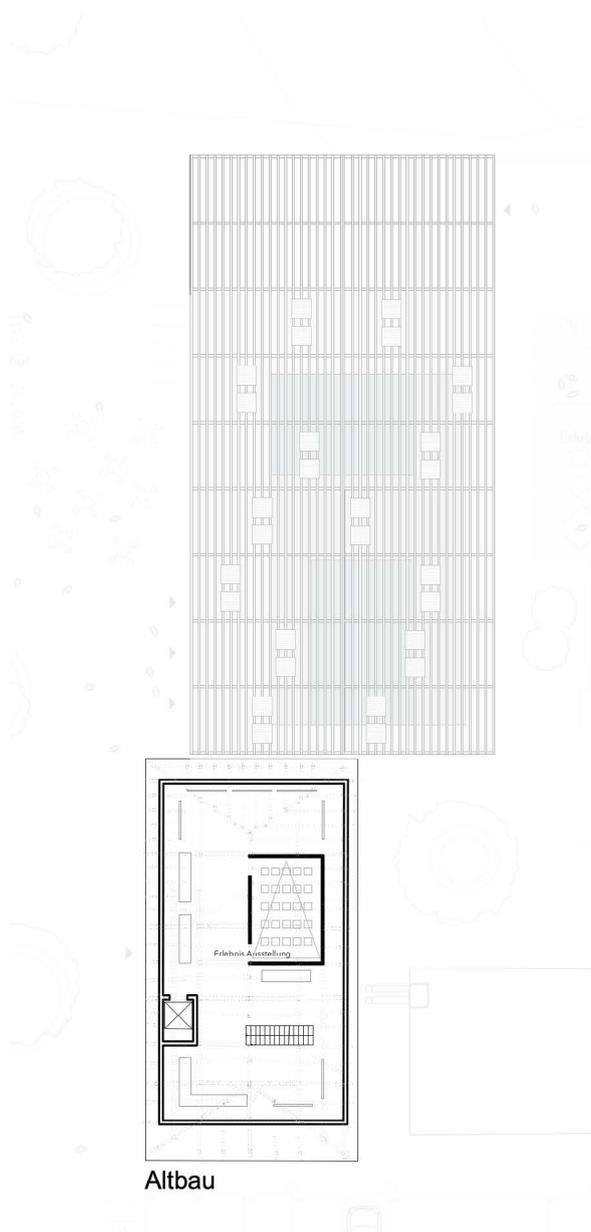
Grundriss 1. Obergeschoss



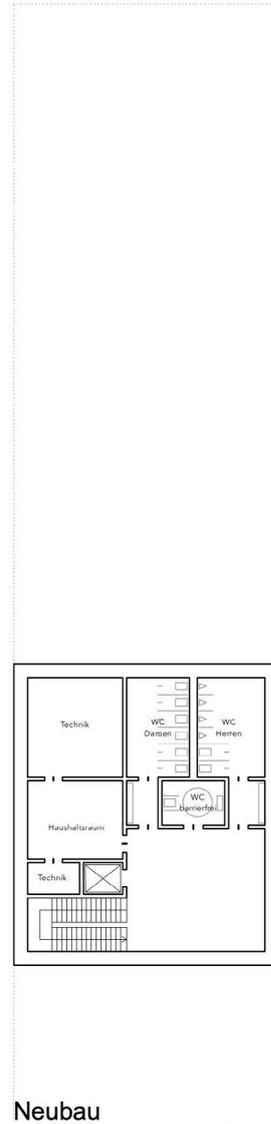
Schnitt 1-1



Ansicht Ost

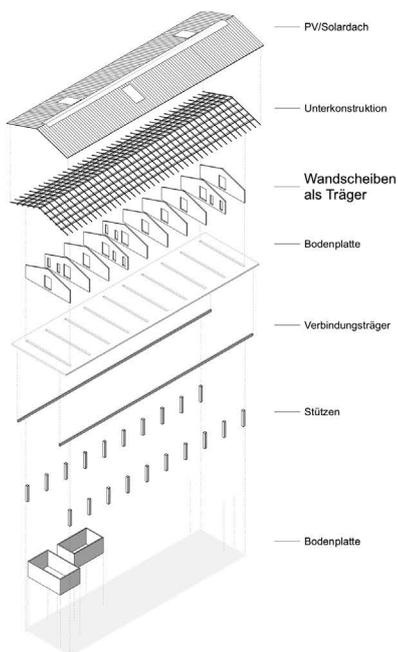


Altbau

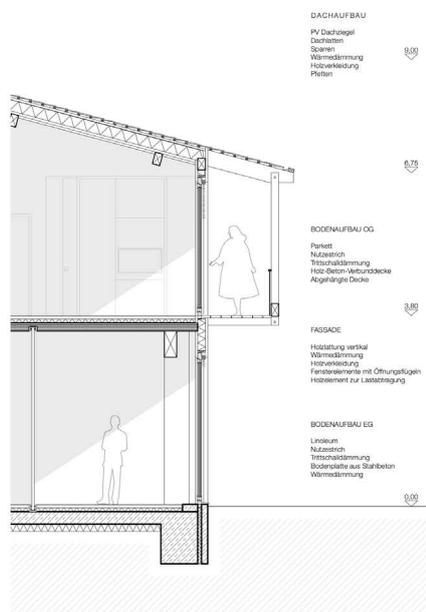


Neubau

Grundriss 2. Obergeschoss



Isometrie



Fassadenschnitt



1. PREIS • ÜBERARBEITUNG

Ergebnis nach Einarbeiten der Überarbeitungshinweise des Preisgerichts:

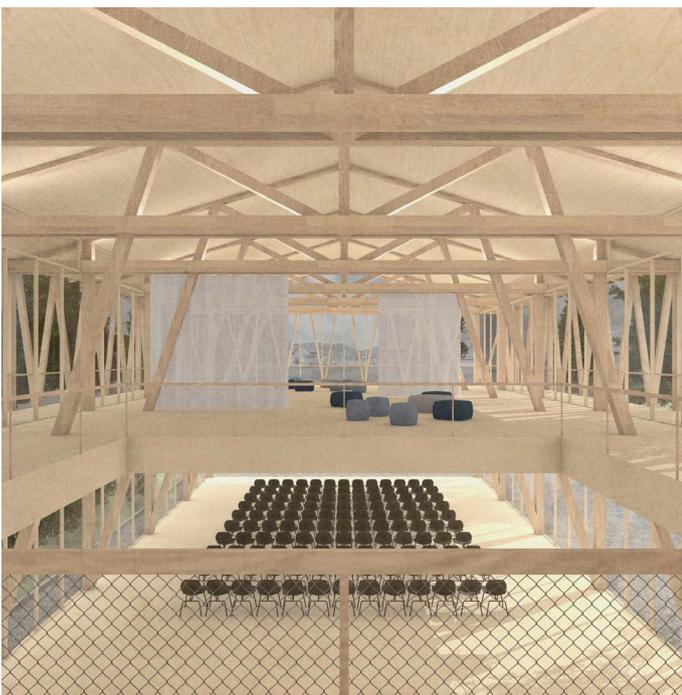
„Der hohe Verglasungsanteil des Kurhaus an Dach und Fassade des Kursaals wird aus energetischen Gründen kritisch gesehen.“

- Alternativer Entwurfsansatz war gewünscht

„Im Hinblick auf die finanziellen Rahmenbedingungen soll eine abschnittsweise bauliche Realisierung offengehalten werden. Als mögliche Bauabschnittsbildung ist eine Trennung zwischen öffentlichem Veranstaltungsbereich und Unterkünften/Ferienwohnungen in der Entwurfsausarbeitung zu beachten.“

„Zwischen Kurhaus und Neubau ist für die Cateringversorgung eine witterungsgeschützte Verbindung mit möglichst kurzer Anbindung an den Küchenbereich wünschenswert.“

- Verbindung unter Beibehaltung des Grundkonzepts war gewünscht





2. PREIS

Kuhn und Lehmann Architekten
Freiburg

Die gehöftartige Anordnung der Gebäude fügt sich angenehm in die umgebende Bebauung ein und nimmt deren ländlichen Strukturen auf.

Die fünf Gebäude gruppieren sich um einen zentralen Hof, der die Funktionen in den Häusern geschickt vernetzt.

Das Haus Longo bleibt komplett erhalten, ebenso die Hülle des Kursaals, der Umgang mit dem Bestand wird lobend erwähnt.

Der Hauptzugang zum Gebäudeensemble erfolgt von Norden über das Eingangsgebäude, gleichzeitig erreicht der Besucher das Haus von Süden über den umschlossenen Hof. Das Ankommen zum Gebäude über die Fußgängerbrücke überzeugt nicht.

Im Haus Longo sind 6 Apartments untergebracht, im neuen freistehenden Gebäude weitere sechs, gesamt somit 12 Apartments, hinzu kommt das Angebot des Matratzenlagers, die bauliche Trennung der Wohnungen vom Veranstaltungssaal wird positiv bewertet.

Die im Kursaal untergebrachte Gastronomie orientiert sich zum Hof, der Küchenbereich orientiert sich nach Osten. Der

Verfasser misst der Situation am Bachlauf keine Bedeutung bei, die Anlieferung der Küche (Ver- und Entsorgung) erfolgt von dieser Seite, es wird ein Bezug der Gastronomie zum Bach auf der Ostseite vermisst.

Die Erlebnisausstellung liegt galerieartig im neu eingezogenen 1. Obergeschoss im Kursaal, die Dachkonstruktion bleibt erlebbar. Der auf der anderen Hofseite angeordnete Baukörper beherbergt den Veranstaltungsraum, dem der angegliederte Experimentierraum bei Bedarf zugeschaltet werden kann. Die gewünschte Teilung des Saals ist sinnvoll möglich, allerdings ist die schalltechnische Trennung des Saals im Dachraum noch zu lösen.

Der Entwurf ermöglicht qualitätvolle Räume, es ergeben sich interessante Sichtbeziehungen im Haus, auch in den Hof hinaus.

Die Konstruktion kann als zeitgemäßer, wirtschaftlicher Holzbau bezeichnet werden, lässt aber die Möglichkeit von zukunftsweisender Innovation zu.

Die Arbeit ein wertvoller Beitrag zur gestellten Bauaufgabe.





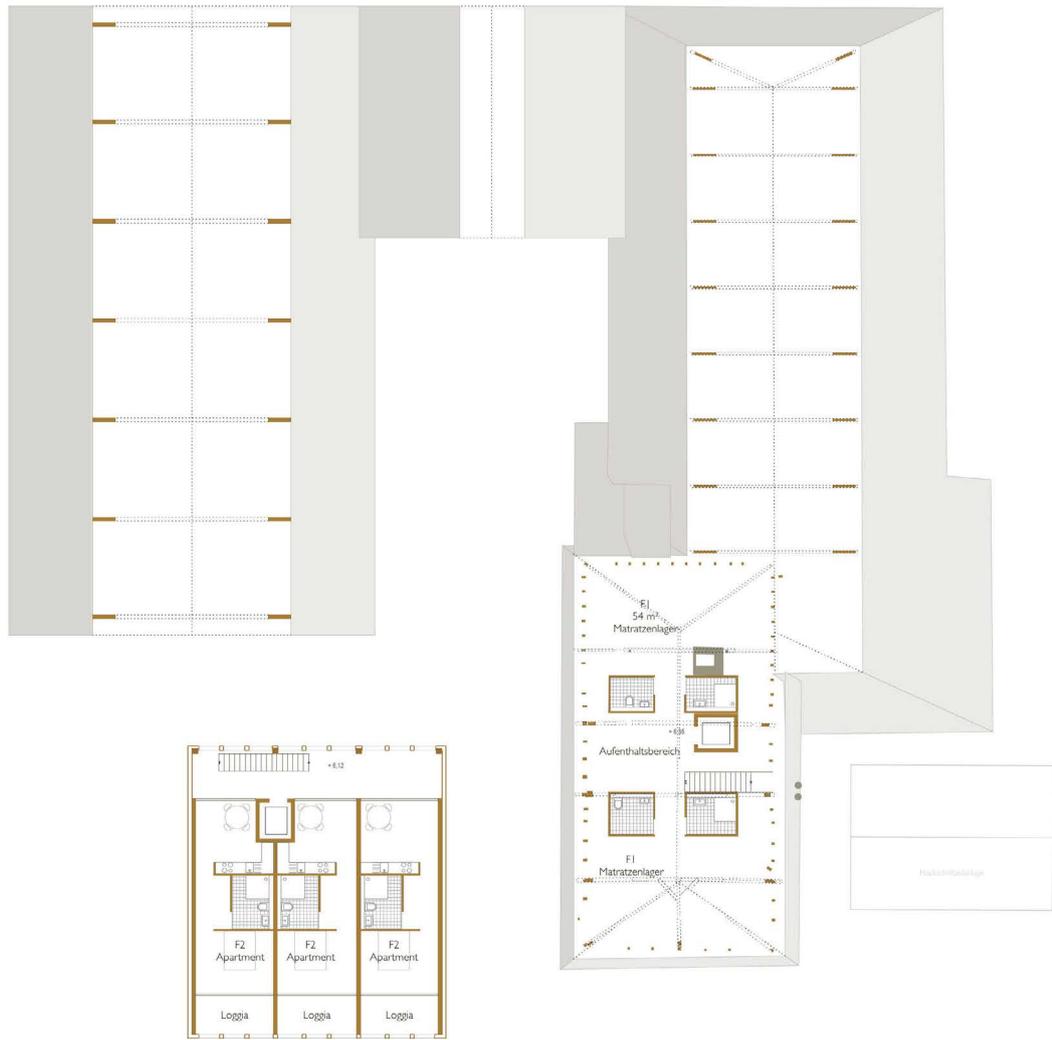
Grundriss 1. Obergeschoss



Schnitt C-C



Ansicht West



Grundriss 2. Obergeschoss



Ansicht Süd



Ansicht Nord

2. PREIS • ÜBERARBEITUNG

Ergebnis nach Einarbeiten der Überarbeitungshinweise des Preisgerichts:

„Der Veranstaltungsraum inkl. Experimentierwerkstatt soll unterteilbar und somit mehrfach nutzbar sein. Die Möglichkeit der Unterteilbarkeit und Parallelnutzung ohne wechselseitige Störungen wird im Zusammenhang mit dem Vorschlag des sichtbaren Dachtragwerks hinterfragt.“

„Der Gastrobereich wirkt schlauchartig und bietet keinen Außenbezug zum Landschaftsraum. Weiterhin ist eine Freiterrasse bzw. Anbindung an den Freibereich zum Bachlauf wünschenswert.“

Die Veranstaltungsräume wirken introvertiert und scheinen geringen Bezug zum umgebenden Landschaftsraum zu haben.

- Gibt es Möglichkeiten, den Außenbezug zu verbessern?





3. PREIS

LAGERSCHWERTFEGER

Berlin

Einfügung in den Kontext

Die bestehende Halle wird zurückgebaut. Dadurch gelingt es den Entwurfsverfasser: innen einen wohlproportionierten winkelförmigem Hof anzubieten, der sich überzeugend in den dörflichen Kontext eingepasst. Er öffnet sich zum anderen Bachufer. Überdachte Umgänge beleben ihn bei allen Wetterlagen.

Das bestehende Haus Longo steht mit alter Würde in dieser neuen Hofsituation.

Volumensetzung und Dachformen der Neubauten fügen sich selbstverständlich in den bebauten Kontext bis über den Bach ein.

Nutzungskonzept und Funktionalität

Klare Zonierung der Funktionen erzeugt die leichte Orientierung im „Quartier“.

Veranstaltungsräume und Werkstätten sind entlang der Straße positioniert, als Bindeglied zum Hof. Es entstehen Einblicke und Durchblicke.

Die Gastronomie ist schlüssig Richtung Bach orientiert, lockt neugierige Wanderer zum Hof und in die Ausstellung.

Das historische Haus Longo beherbergt Wohnungen und Verwaltungsräume.

Im ersten Obergeschoss sind weitere Appartements auf den Schulungsräumen platziert.

Holzbau

Das angebotene Holztragwerk, lässt eine Entwicklung als rückbaubares System zu. Die Mischung aus Skelettkonstruktion und Lehmkappendecken stellt eine elementierbare vorfertigungsfähige Bauweise sicher. Die Ressourcenschonung kann noch weiter auf die Spitze getrieben werden. Innovationen beispielweise in den Verbindungen könnten noch weiterentwickelt werden. Ebenso müsste eine einfache Lösung gefunden werden, die außenliegenden Holzbauteile konstruktiv zu schützen.

Durch das Angebot der Lehmkappendecken ist ein guter Komfort auch im Sommer zu erwarten.

Qualität des architektonischen Konzepts

Der Entwurf zeigt ein bescheidenes selbstverständliches Ensemble, mit Freiräumen, die sich dem Fachpublikum, der Dorfgemeinschaft und Touristen, gleichermaßen gastlich öffnen. Die Detailbearbeitung verspricht einen atmosphärisch überzeugenden Ort.

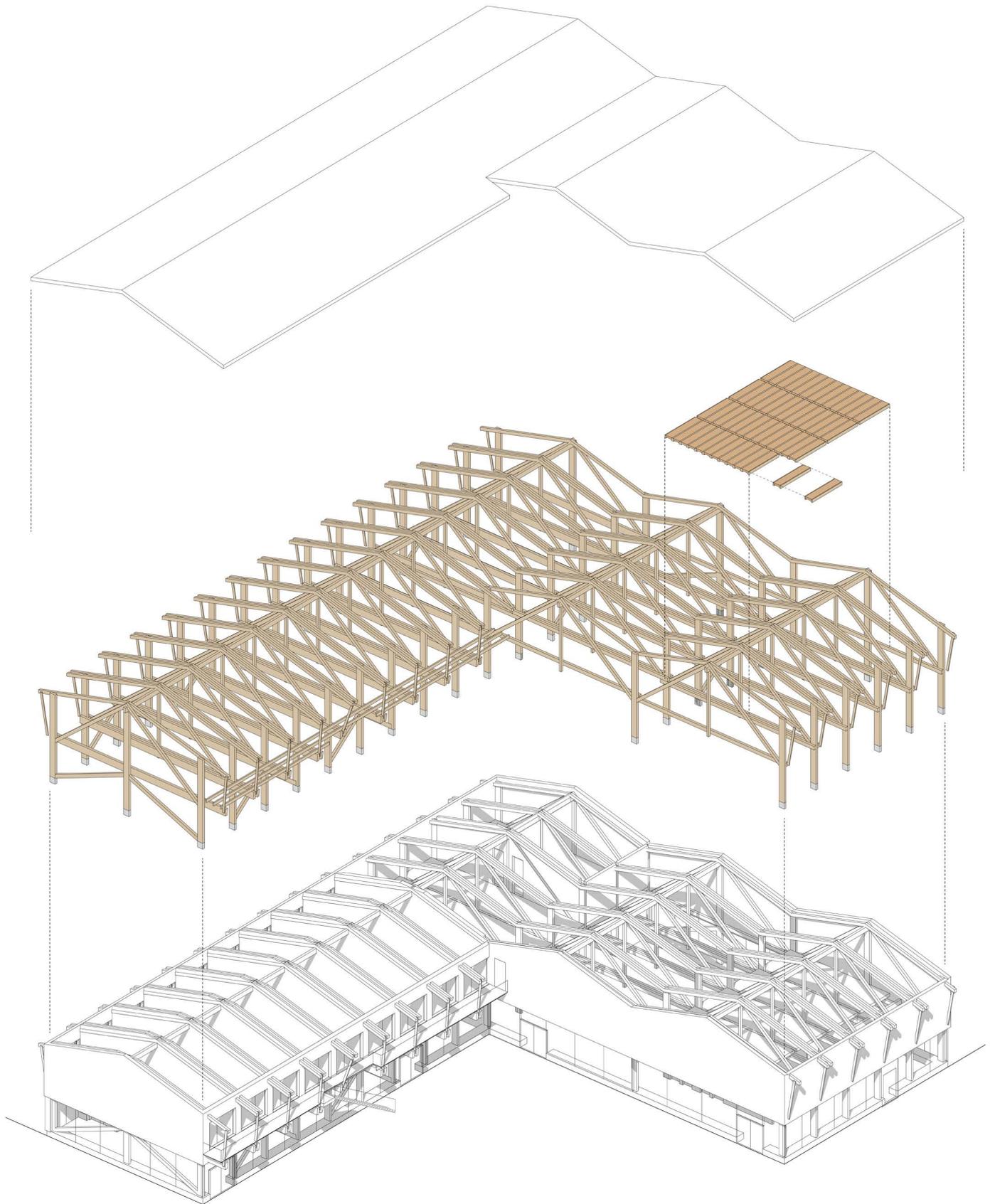


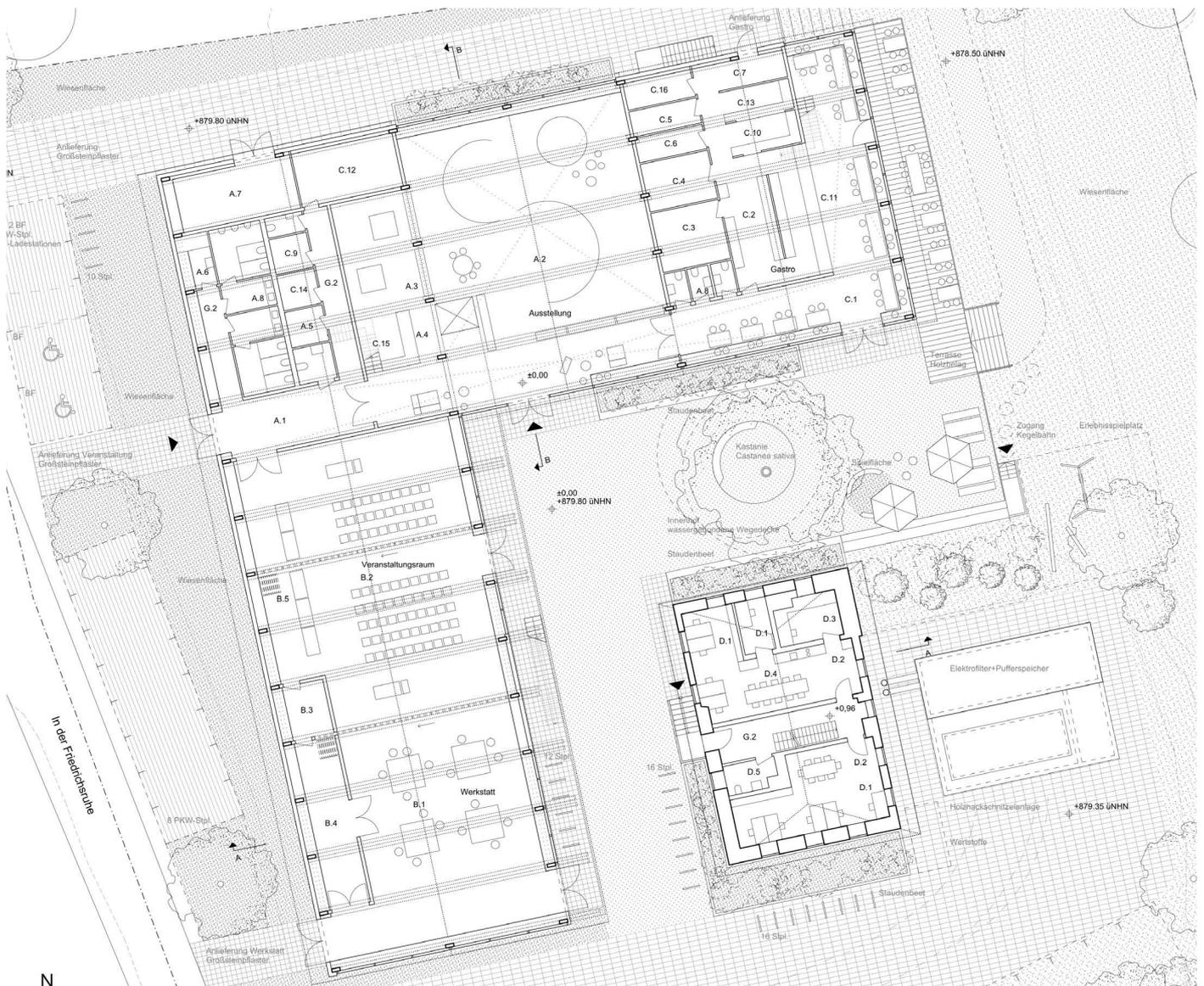


Perspektive



Lageplan

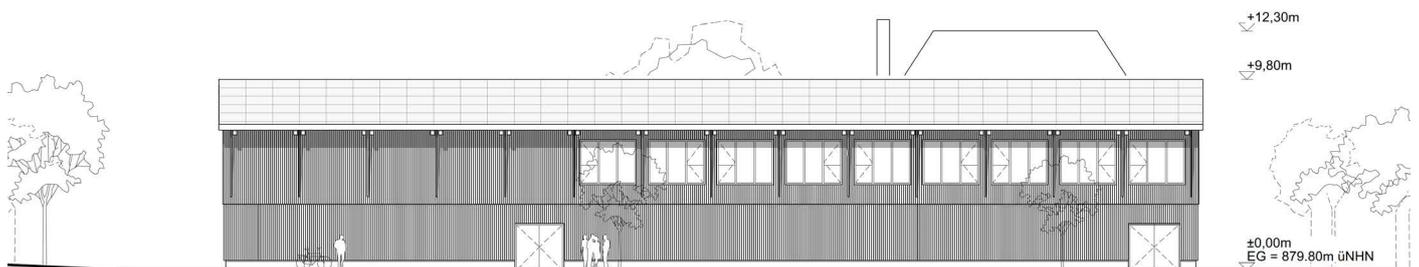




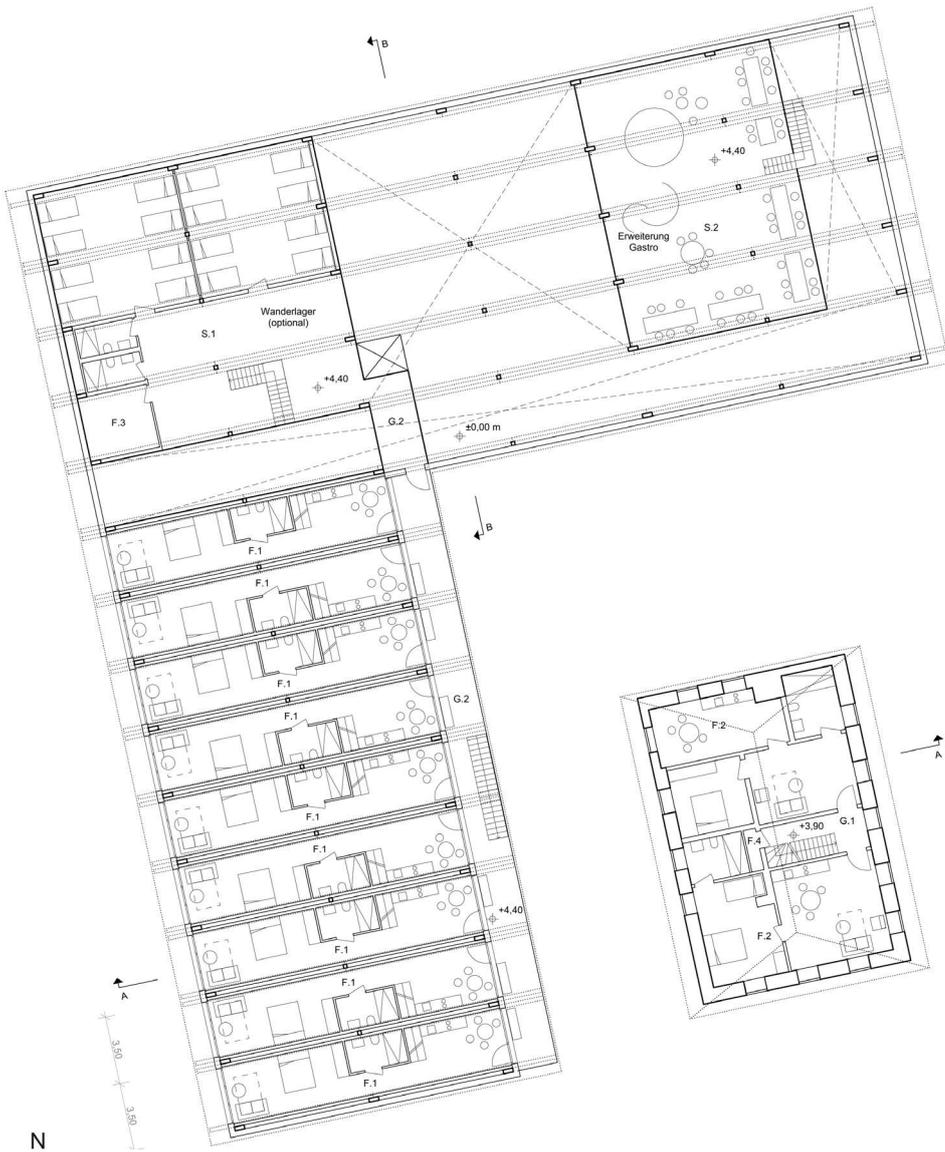
Grundriss Erdgeschoss



Schnitt



Ansicht West



Grundriss 1. Obergeschoss



Ansicht Ost



Ansicht Süd

4. PREIS

D'Inka Scheible Hoffmann Lewald Architekten
Stuttgart

Die Einfügung der zueinander verschobenen Baukörper und der damit entstehenden Außenräume sowie die Nutzung der Freiflächen wird als gelungen gewürdigt. Für das ZHS entstehen vielseitig beispielbare Außenflächen, die sowohl die dörfliche Topologie als auch landschaftliche Bezüge aufnehmen. Die Eingänge sind sinnhaft verortet.

Die Stringenz der Volumenbildung wird mit dem Abbruch von Haus Longo und den Verbindungsbauwerken erkaufte, ein strategisch nachvollziehbarer Eingriff in die vorgefundene Substanz.

Die Dimension des Neubaus erschließt sich der Jury jedoch nicht. Das „Gästehaus“ mit vornehmlicher Wohnnutzung, dominiert das Ensemble, die Gebäudehöhe wird aufgrund der Funktion und des baulichen Umfeldes als unangemessen betrachtet.

Der Kursaal wird in seiner Struktur mit einem erdgeschossigen Umgang erweitert, ein eingestelltes Galeriegeschoss bietet Raum für die „Erlebnisausstellung“. Mit dem Veranstaltungsraum und der Experimentierwerkstatt ist das Ehemalige Kurhaus mit den Kernfunktionen des zukünftigen ZHS ausgestattet.

Diese Konzentration der Funktionen wird positiv, jedoch die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Nutzungen innerhalb des Hallenraumes als kritisch bewertet.

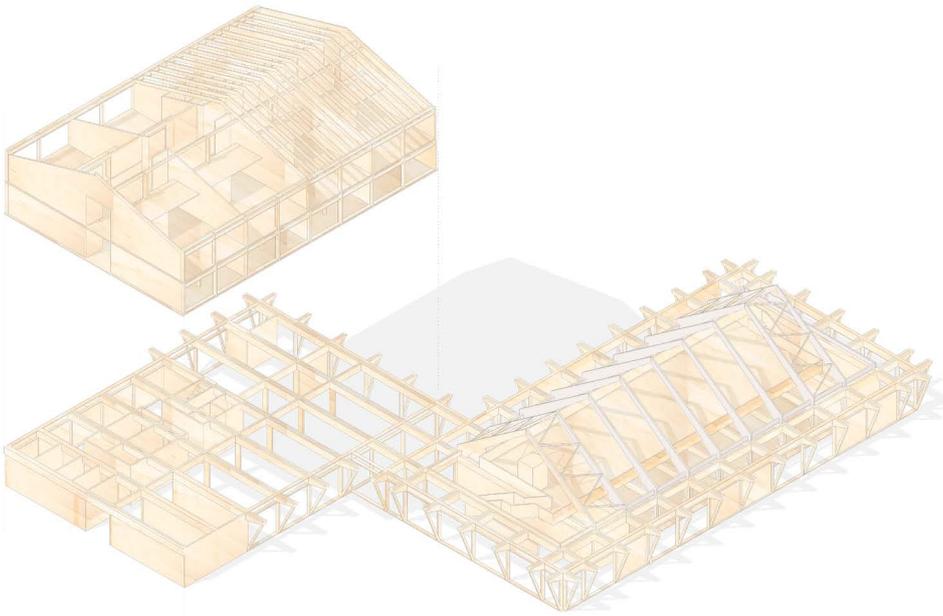
Der Eingeschossige Umgang erweitert sich zu einem Foyer und wird zum Bindeglied zwischen Neubaukörper und der ehemaligen Kurhalle. Der Neubau nimmt im Erdgeschoss die Gastronomie auf im den beiden Obergeschossen sind gut proportionierte Wohnungen verortet.

Die Fassadengestaltung und der Umgang mit dem Kurhaus werden gewürdigt, ob das atmosphärisch gezeichnete Erscheinungsbild für die Aufgabenstellung „Zentrum Holzbau Schwarzwald“ richtig gewählt wurde, wird kontrovers diskutiert.

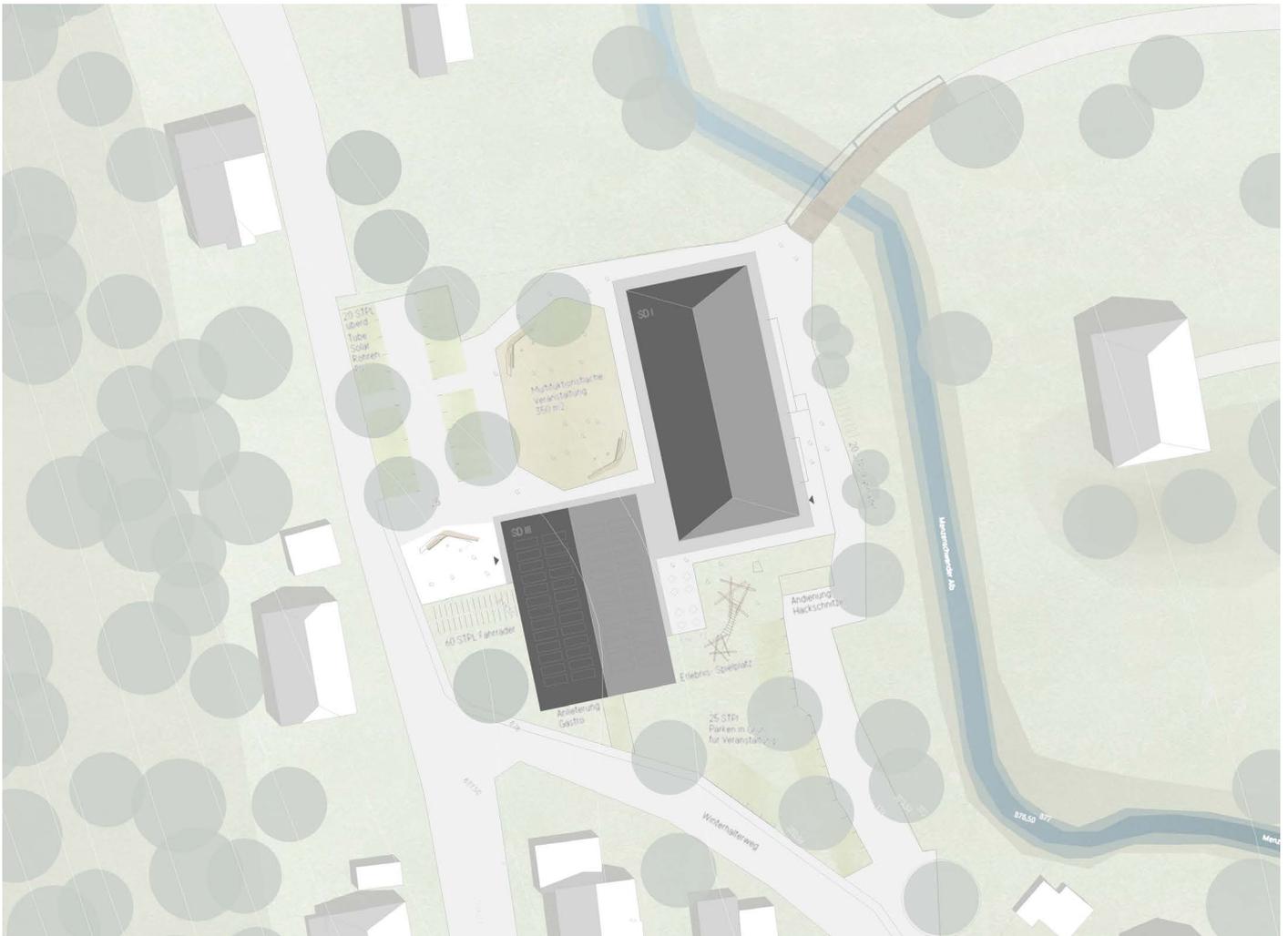
Das konsequente Raumkonzept erhält in der Ausformulierung der Konstruktion leider keine erkennbare Entsprechung, die gewählten Konstruktionen lassen einen möglichen innovativen Charakter nur erahnen.

Die Arbeit überzeugt durch die Einfachheit und Konsequenz in der Verortung der Nutzungen sowie in der landschaftsräumlichen Setzung der Gebäudeteile.

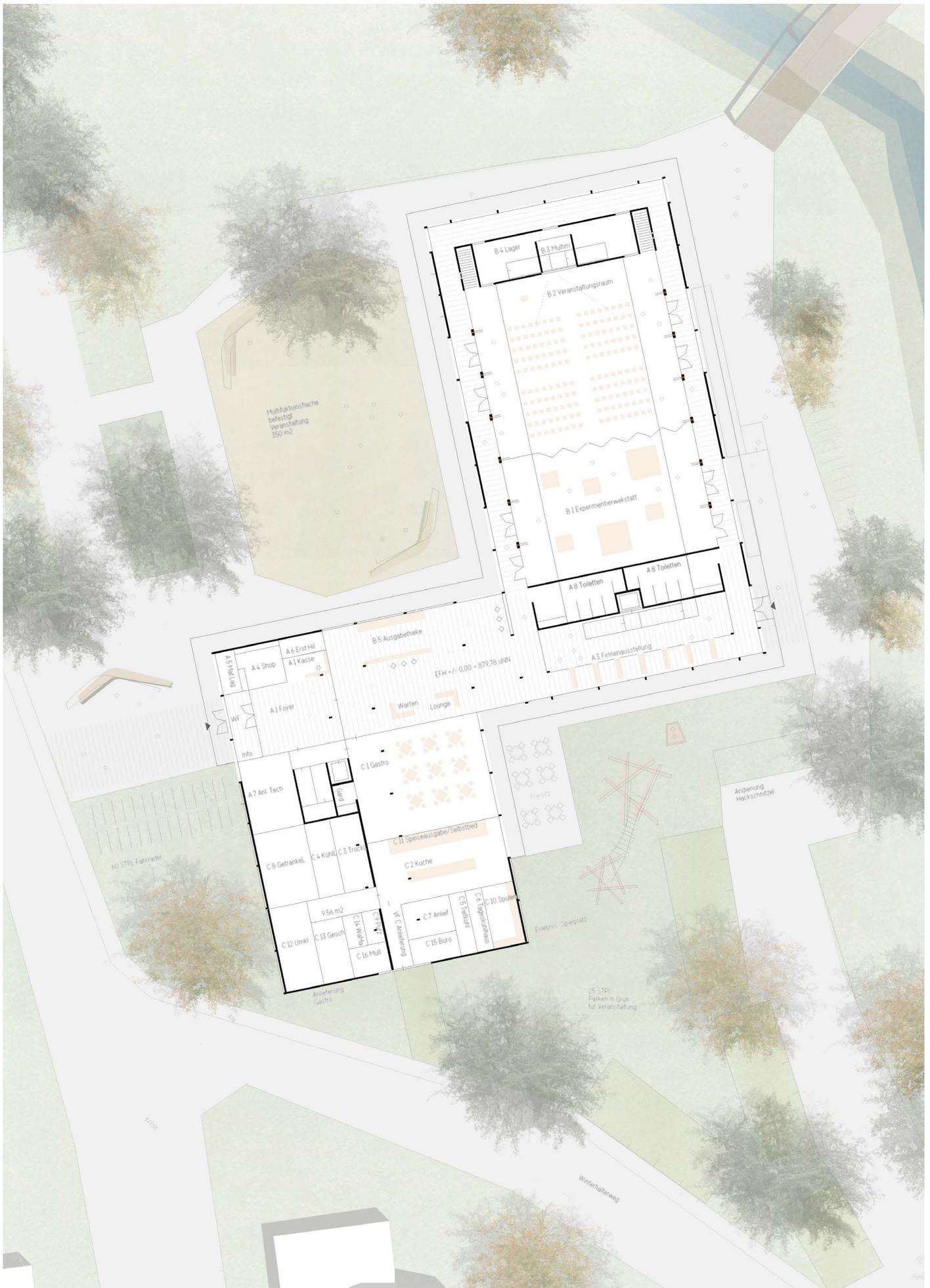




Isometrie Tragwerk



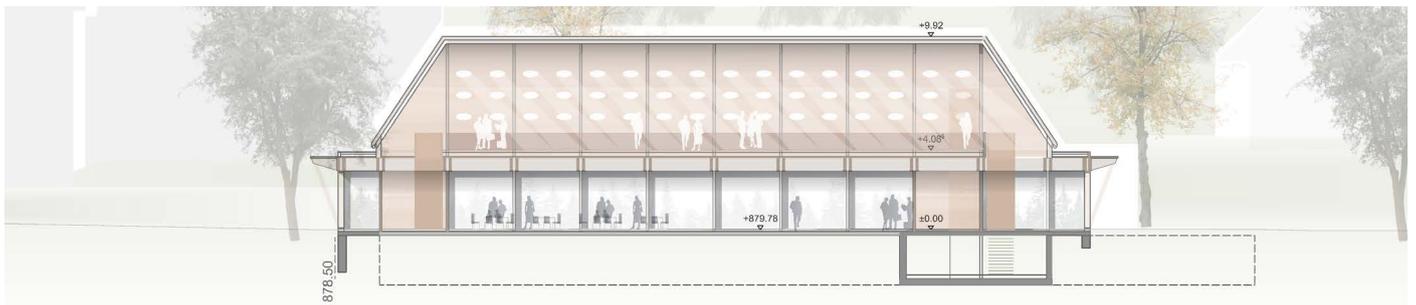
Lageplan



Grundriss Erdgeschoss



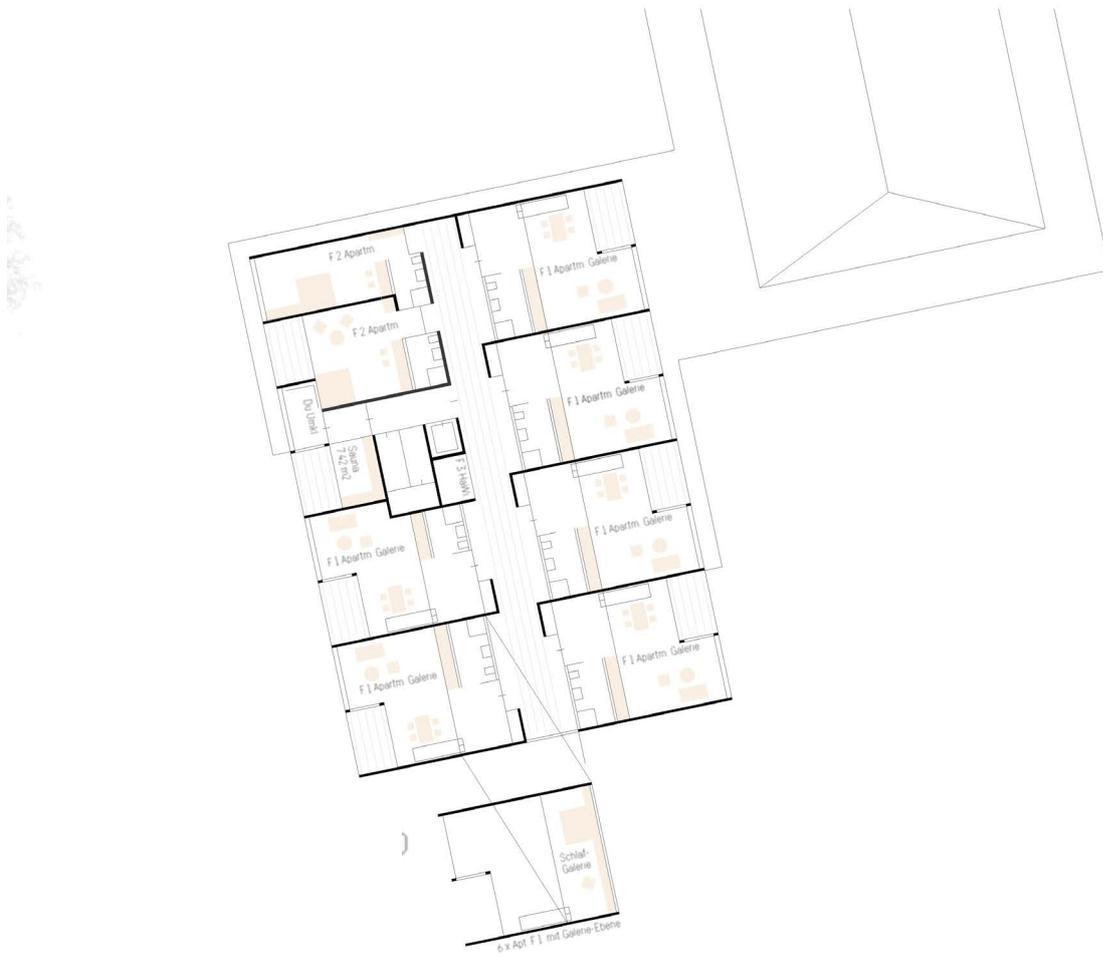
Grundriss 1. Obergeschoss



Schnitt



Ansicht Ost



Grundriss 2. Obergeschoss



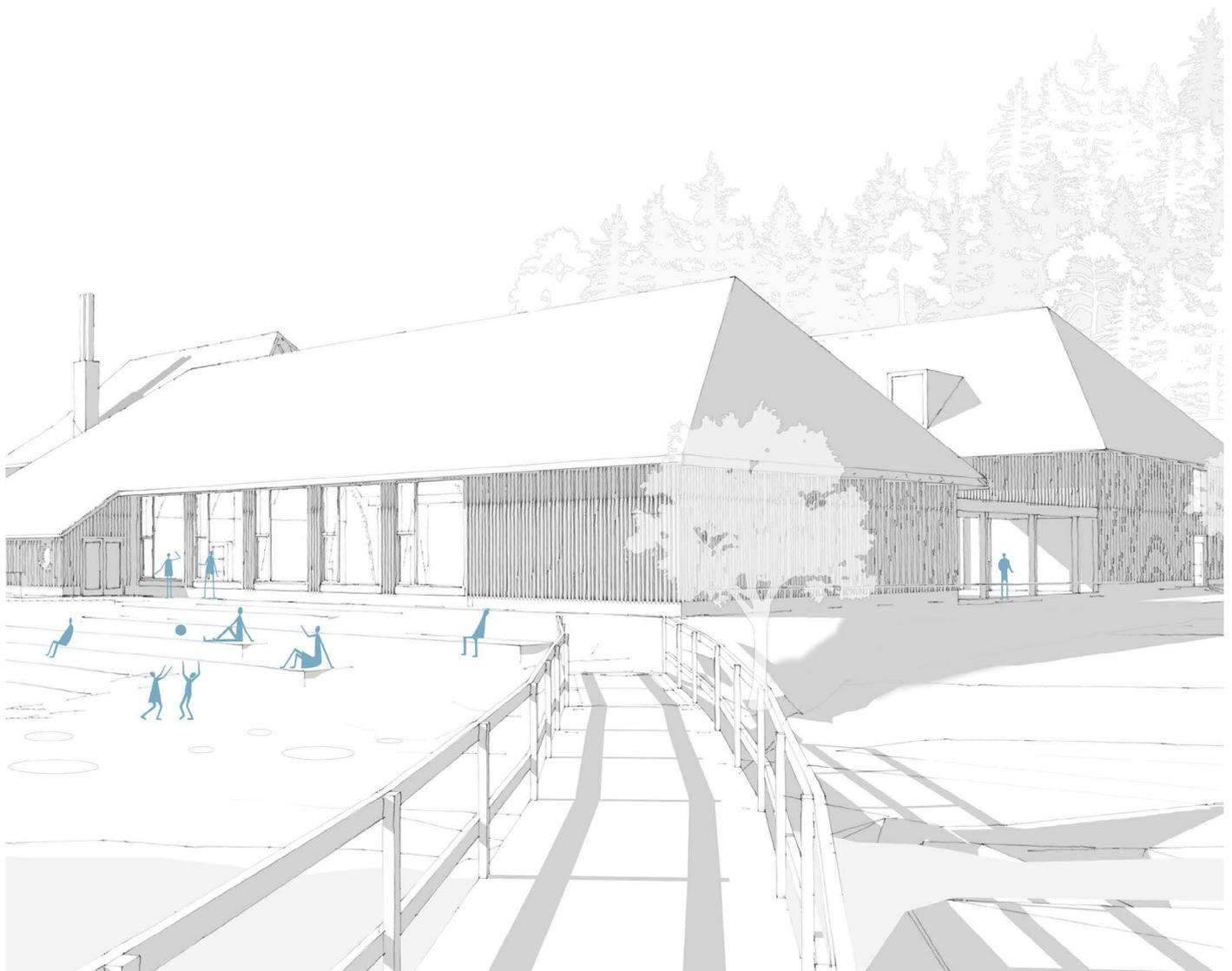
Ansicht West



Ansicht Süd

WEITERE BEITRÄGE

Hrycyk Architekten BDA, München

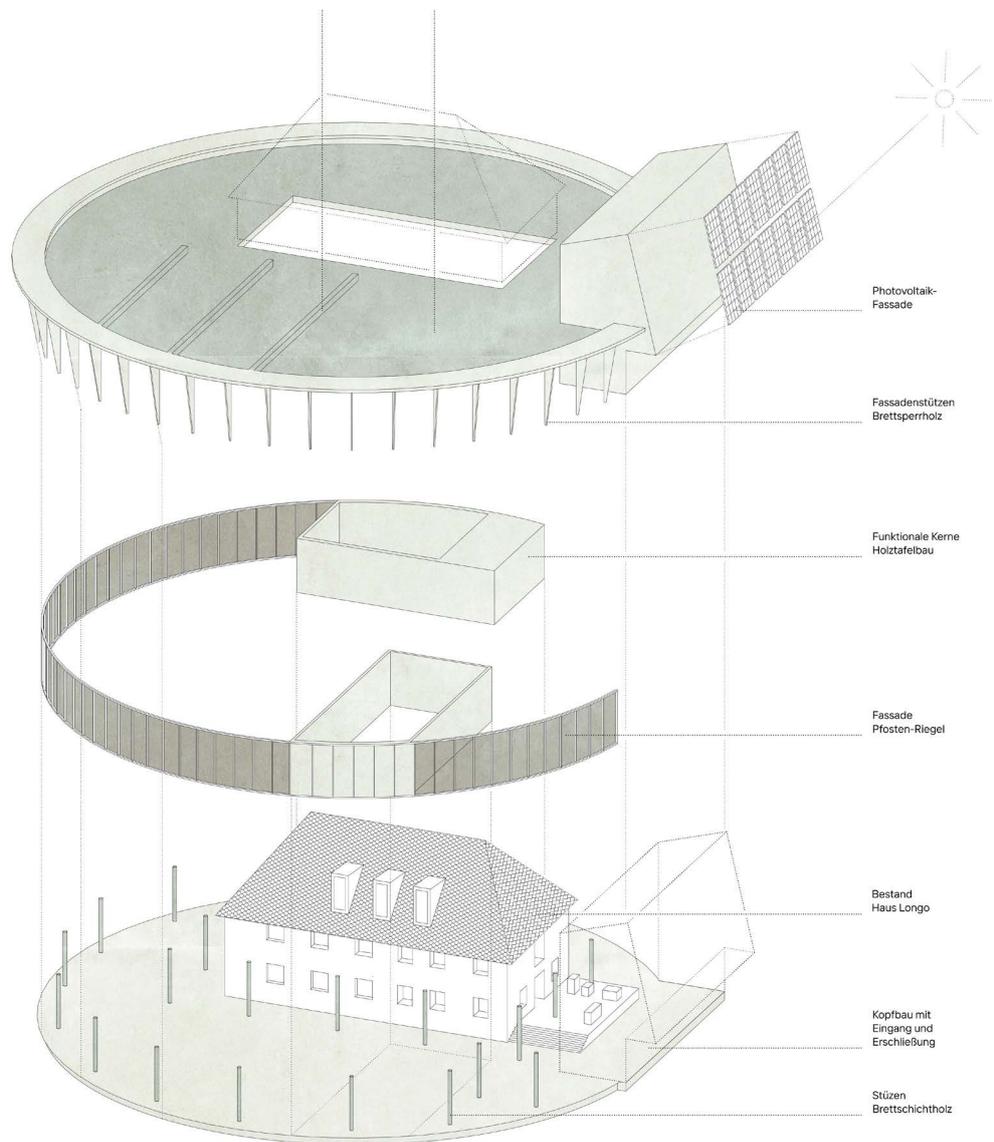


Weissenrieder Architekten BDA mit Noi Architekten, Freiburg

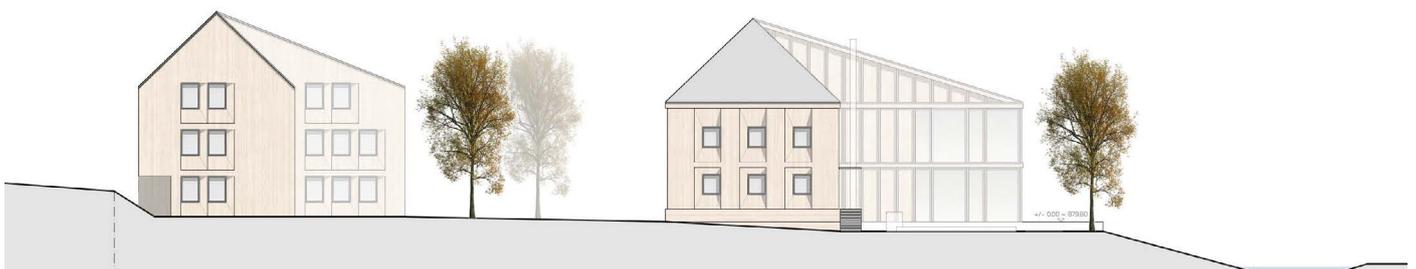


Harter + Kanzler & Partner Architekten, Freiburg





Michael Welle Architektur, Offenburg





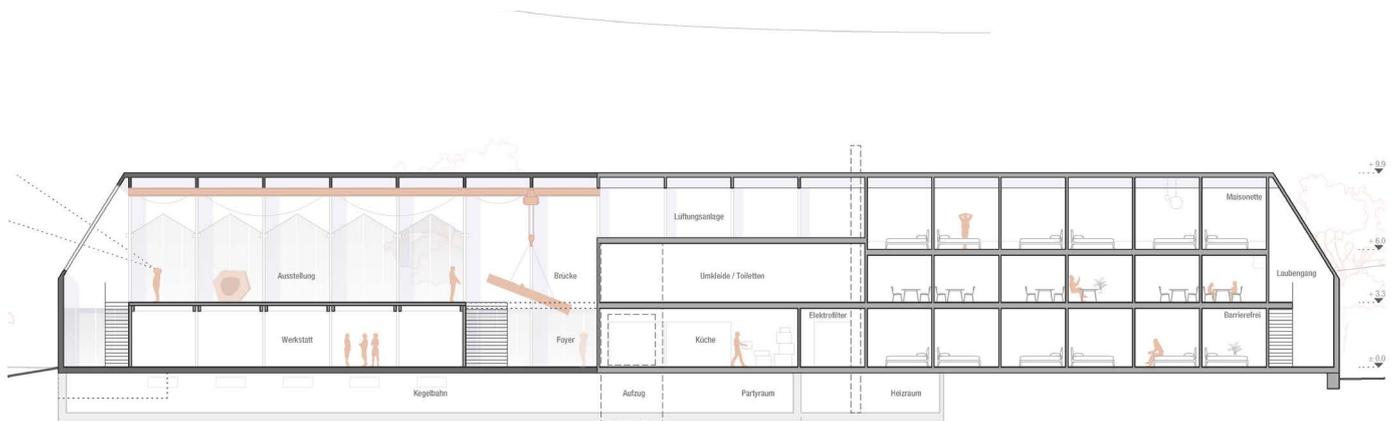
Powerhouse Company, München



Banz + Riecks Architekten, Bochum



andOFFICE Blatter Ertel Probst, Stuttgart





Eine Denkfabrik für Holz



Holzweg



Symbiose



Wood'n Transformation

STUDIERENDENWETTBEWERB WS 21/22

Hintergrund

Das Zentrums Holzbau Schwarzwald“ (ZHS) hat im Wintersemester 21 /22 die Studierenden der Fakultät für Architektur und Stadtplanung Stuttgart zum entwurfsbasierten Forschungsprojekt „Das Gesicht“ eingeladen:

„Mit dem Studienprojekt „Das Gesicht“ sollten die Programmierung zur Realisierung eines Kompetenzzentrums für Holzbaukultur in Menzenschwand für zwei Standorte prototypisch untersucht werden.

Das Projekt versteht sich als in die akademische Lehre eingebettete, entwurfsbasierte Forschung. Es gilt dem Bauen mit Holz zu einem neuen „Gesicht“ zu verhelfen und mit Hilfe von Prototypen unser „ästhetisches Gedächtnis“ in einer neuen Zeit zu verankern. Darüber hinaus möchten wir eine neue gestalterische Sprache entwickeln, die sich als Ästhetik des Sozialen versteht.

Entstanden sind Testentwürfe für die geplante Verwirklichung des Kompetenzzentrums Holzbaukultur im südlichen Schwarzwald, als öffentlicher Campus für Handwerk, Wissenschaft und Forschung - ein Möglichkeitsraum für das Experiment der Praxis!“

Prof. Jens Ludloff

Standort

Für den Entwurf standen zwei Standorte zur Disposition. Zum einen das „Kurhaus“, das auch der Standort des Realisierungswettbewerbs wurde und zum anderen der „Wanderparkplatz“.

Jurysitzung

Am 28. März 2022 wurde im Kurhaus Menzenschwand die Jurysitzung durchgeführt.

Aus insgesamt 16 eingereichten Arbeiten gingen vier Arbeiten hervor, die ohne Rangfolge gleichwertig eine Anerkennung erhielten:

„Eine Denkfabrik für Holz“ | Wanderparkplatz
Lilian Riegler, Amelie Theurer

„Holzweg“ | Wanderparkplatz
Franziska Spieß, Jonas Schimo, Anna Polzer

„Symbiose“ | Kurhaus
Evelyn Roth, Moritz Völter

„Wood'n Transformation“ | Kurhaus
Can Murat, Moritz Held

Resümee

Durch die Durchführung eines vorgelagerten Studierendenwettbewerbs konnte den Gesellschaftern vermittelt werden, dass durch einen Wettbewerb eine Vielzahl an Ideen und Möglichkeiten entstehen, die ohne Wettbewerb nicht aufgezeigt werden würden. Der Studierendenwettbewerb war der Start und Impulsgeber für die Durchführung des Realisierungswettbewerbs.

DATENSAMMLUNG

Ausloberin

Zentrum Holzbau Schwarzwald gGmbH
vertreten durch den Geschäftsführer
Herrn Stefan Kudermann
Ortsstraße 21 | 79777 Ühlingen-Birkendorf,
Kreis Waldshut (Schwarzwald)

Wettbewerbsbetreuung

Architekturbüro Thiele
Thomas Thiele, Dipl.-Ing., Freier Architekt
Engesserstraße 4a,
79108 Freiburg
Telefon 0761 / 120 21 - 0
Fax 0761 / 120 21 - 20
wettbewerb@architekturbuero-thiele.de
www.architekturbuero-thiele.de

Wettbewerbsart

- Der Wettbewerb wird im einphasigen Verfahren durchgeführt.
- Der Wettbewerb wird als Realisierungswettbewerb durchgeführt. Eine Vergabe eines Planungsauftrags wird zugesagt.
- Der Zulassungsbereich umfasst die Staaten des europäischen Wirtschaftsraums EWR sowie die Staaten der

Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen GPA.

- Die Wettbewerbssprache ist deutsch.

Preisgerichtssitzung

Die Preisgerichtssitzung fand am Freitag, den 28. April 2023, ab 9:00 Uhr im Kurhaus in Menzenschwand statt.

Vorprüfung

- Thomas Thiele, Dipl.-Ing., Architekturbüro Thiele
- Alida Belart, Dipl.-Ing. Architektin, Architekturbüro Thiele

Termine

Tag der Bekanntmachung:	06.12.2022
1. Preisrichter-Vorbesprechung	19.12.2022
2. Preisrichter-Vorbesprechung	10.01.2023
Ende der Bewerbungsfrist	20.01.2023
Ausgabe Auslobung und Wettbewerbsunterlagen	24.01.2023
Kolloquium	03.02.2023
Rückfragen bis	10.02.2023
Rückfragenbeantwortung bis	15.02.2023
Abgabe Wettbewerbsarbeit	24.03.2023
Abgabe Modell	31.03.2023
Preisgerichtssitzung	28.04.2023

Preissumme

Die Preise sowie die Wettbewerbssumme von 44.000,- € netto werden durch einstimmigen Beschluss wie folgt aufgeteilt:

1. Preis MGF Architekten, Stuttgart	14.000,- €
2. Preis Kuhn und Lehmann Architekten, Freiburg	12.000,- €
3. Preis Lagerschwertfeger, Berlin	10.000,- €
4. Preis D'Inka Scheible Hoffmann Lewald Architekten, Stuttgart	8.000,- €

2. Rundgang

- Hycyk Architekten BDA, München
- Weissenrieder Architekten BDA mit Noi Architekten, Freiburg
- Harter + Kanzler & Partner, Freiburg

- Bewerbergemeinschaft Gassmann Architekten und Schneider Hoffmann Architekt, Karlsruhe
- Michael Welle Architektur, Offenburg
- Arge GMS Architekten und Ludescher + Lutz, Isny im Allgäu
- Powerhouse Company Consultancy & Engineering, München
- Banz + Riecks Architetken BDA, Bochum
- andOFFICE Blatter Ertel Probst Freie Architekten, Stuttgart

Empfehlung für die Weiterbearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit unter Beachtung der Anregungen der schriftlichen Beurteilung bei der Umsetzung des Gesamtprojekts zu Grunde zu legen.

Beauftragung

Im Rahmen des nachfolgenden Vergabeverfahrens erfolgte eine Überarbeitung der Wettbewerbsbeiträge des 1. und 2. Preisträgers. Im Ergebnis hat das Vergabegremium die Empfehlung des Preisgerichtes bestätigt und die Beauftragung des 1. Preisträgers empfohlen.

Beauftragung: 1. Preis MGF Architekten, Stuttgart

Impressum

Architekturbüro Thiele
Thomas Thiele, Dipl.-Ing., Freier Architekt
Engesserstraße 4a, 79108 Freiburg
Telefon 0761 / 120 21 - 0 | Fax 0761 / 120 21 - 20
E-Mail: wettbewerb@architekturbuero-thiele.de
www.architekturbuero-thiele.de

Dezember 2023